



Schlachtfeld. Durch eigene Organisation im Feindland trug der Leiden und der Verzweiflung der Bevölkerung die Heere so gütlich und vorzüglich ausgerüstet erhalten wie jemals. Das ist das Kriegswerkzeug, welches wir besetzen müssen, aber die Hilfsquellen der Verbündeten sind so unzureichend, der Bedarf an unserer Soldaten so gesteigert, daß wir dieses Ziel erreichen werden, soferne wir uns keiner Täuschung über den nötigen Kraftaufwand hingeben. Die nanzösisch-Energie wird unerfährlich sein. (Beifall.) Wenn das Verhängnis will, daß der Jahrgang 1918 einen Teil zu den blutigen Ernten beiträgt, möchten wir nicht, daß er im entscheidenden Augenblicke fehlt, wo er dem Gewicht in die Waagschale werfen müßte. (Beifall.)

Einstimmlich mit dem Veresausschuß beauftragt der Kriegsminister die Einberufung des Jahrganges 1918 für den 12. bis 15. April.

### Der Seekrieg.

Berlin, 29. März. (R.V.) Ein kürzlich gezeichnetes Unterseeboot fand Wrackteile eines kurz vorher gesunkenen Schiffes vor. Eine Boje trug den Namen „Manly“. „Manly“ ist ein im Jahre 1914 vom Zapfen gelauener Zerstörer von 1000 Tonnen.

Haag, 28. März. (R.V.) Das Nieuwspaper macht bekannt, daß die britische Regierung mitgeteilt hat, daß vom 1. April an das von England als geschlossenes erklärte Seegebiet erweitert wird. Von diesem Zeitpunkt an wird es mit Ausnahme der Küstlichen und niederländischen Territorialgewässer ein Gebiet umfassen, das folgende Breite im Norden durch den 56. Grad nördl. Br., westl. von einem Punkte, der drei Seemeilen von der Küste von Island liegt, im Westen durch die Verbindungslinie folgender Punkte: 56. Grad nördl. Br. und 6. Grad östl. Läng. 54 Grad 54 Min. nördl. Br. und 4 Grad 30 Min. östl. Läng., sowie 53 Grad 23 Min. nördl. Br. und 5 Grad 1 Min. östl. Länge, im Süden durch eine Linie, die durch den letztgenannten Punkt und den in 53 Grad 25 Min. nördl. Br. und 5 Grad 5 Min. 7 Sek. östl. Länge gelegenen Punkt verläuft und dann im Osten der Grenze der niederländischen Territorialgewässer folgt.

### Der Konflikt mit Amerika.

Rotterdam, 27. März. Die Vereinigten Staaten werden durch Vermittlung des spanischen Botschafters die Entlassung der Amerikaner, welche, wie man annimmt, die „Müwe“ mitgebracht hat, fordern. Das Bundesgericht befehlt, die „Appana“ sofort freien Eigentümern, britischen Reedern, zurückzugeben.

Haag, 27. März. Man ist in Rotterdam beunruhigt über das Schicksal des Dampfers „Christois“ von der American Petroleum Company, der am 10. Februar von New York abgefahren war und am 1. März von Halifax abging. Evident hat man von dem Schiff nichts mehr gehört.

Haag, 27. März. Die „Times“ berichten aus Washington: Nach einem Berichte des „Times“ Korrespondenten deuten die letzten Maßnahmen der Regierung, nämlich Einschränkung des Handels in sechs militärische Bezirke, aufstärk der bisherigen vier, um die Rekrutierung und Mobilisation zu erleichtern, ferner die Einberufung der Nationalgarde und die Erhöhung der Marinemannschaften darauf hin, daß die Kriegserklärung an Deutschland zu erwarten ist. Diese Maßnahmen werden von der Presse in den Vereinigten Staaten allgemein günstig aufgenommen.

### Wilson an Carranza.

New York, 17. März. (Beispät eingetroffen.) Associated Press berichtet aus Washington: Das Staatsdepartement veröffentlicht eine Note an Carranza, in der der Vorschlag abgelehnt wird, daß die Neutralen durch ein Ausfuhrverbot von Material an die Kriegsführenden in Europa diese zum Frieden zwingen sollten. Die Weigerung wird damit begründet, daß gegenwärtig offenbar keine Hoffnung auf einen Frieden besteht, was durch das Mißlingen der Anstrengungen Wilsons und durch Deutschlands Verträge mit Mexiko und Japan in einen Krieg mit Amerika zu verwickeln. Außerdem sei man der Ansicht, daß jede Einschränkung des Handels mit den Kriegsführenden unannehmlich wäre. Die Note schließt:

„Der Präsident wünscht, nicht so verstanden zu werden, als wolle er das Fortschreiten der Bewegung hindern, die zur Wiederaufnahme friedlicher Beziehungen zwischen allen Kriegsführenden führt. Er möchte daher nicht, daß die mexikanische Regierung denke, daß seine Unfähigkeit, bei dem gegenwärtigen Zustand der Dinge zu handeln, irgendwie gegen Erreichung der hohen Ideale des Generals Carranza gerichtet ist, unter Mitwirkung anderer neutraler Regierungen durch ihre guten Dienste und freundschaftliche Vermittlung das Ende des schrecklichen Krieges herbeizuführen. Die Note erwähnt die sorgfältige und freundschaftliche Aufmerksamkeit, die die Vereinigten Staaten dem Vorschlag entgegengebracht haben, und nimmt Bezug auf die erneute Kraft der Kriegsführung und fährt fort: Die Lage wurde dadurch noch gespannter, daß die Regierung der Vereinigten Staaten

das Komplot der Regierung, die die Vereinigten Staaten beherrscht, erwiderte und das dazu bestimmt ist, nur die Regierung und das Volk Mexikos, nicht auch die Regierung und das Volk Japans, in den Krieg mit den Vereinigten Staaten zu verwickeln. Der Zeit, da dieser Plan gefaßt wurde, waren die Vereinigten Staaten mit dem Deutschen Reich in Frieden, die deutschen Beamten und die deutschen Untertanen genossen nicht nur die Freigebenen und Fortschritt der ihnen reichlich aus amerikanischen Boden und unter amerikanischem Schutz gewährt wurden, sondern sie auch brauchten sie. Die Note beschließt sich dann mit dem Vorschlag, die Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Nationen abzutheilen, und nimmt auf die Not an Österreich-Ungarn Bezug, um zu zeigen, daß die Politik der Vereinigten Staaten ablehnt, die Munitionverfertigung einzustellen. Die Note sagt, man müsse diese Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den Vereinigten Prinzipien des Völkerrechtes und der Übereinstimmung mit dem hergebrachten Brauch der Nationen. Der Präsident könne solche Änderungen der Prinzipien oder dieses Brauches, wie sie die Zustimmung zu dem Vorschlag Carranzas, die Handelsbeziehungen mit den Kriegsführenden Völkern abzuheben, nicht in Betracht ziehen.

Man sieht, daß Wilson keine Konzessionen übergehen läßt, um Deutschland zu schmeicheln und zu verlocken. Er schlägt der Wahrheit ins Gesicht, und er denkt an das deutsche Bündnisangebot in Mexiko, an eine förmliche Handlung gegen die Vereinigten Staaten hinneilt, denn er weiß ganz genau, daß der deutsche Vorschlag nur für den Fall gemacht war, daß Amerika den Krieg gegen Deutschland beizugehen. Aber er ist jetzt jedes Mittel bereit, um die Stimmung des amerikanischen Volkes gegen Deutschland aufzuräumen.

### Der Umsturz in Russland.

London, 29. März. (R.V.) Der Kommandant der „Central News“ hatte am Dienstag eine Mitteilung über den Umsturz in Russland, die er erklärte, sei es notwendig, daß sich die große Mehrheit des russischen Volkes für die Republik erklären würde.

Berlin, 28. März. Eine hiesige gut informierte neutrale Persönlichkeit ist mit, daß trotz des Mangels des Bundesverbandes die neue Regierung den Vordern Vertrag bezüglich des Zusammenbruchs nicht erneuert hat, angeblich ausschließlich aus dem Grunde, weil die Arbeitervertreter sich bereit zu zeigen verweigern. Es liegt jedoch begründeter Anlaß vor, anzunehmen, daß auch die übrigen Mitglieder der zu hohen Revolution es vorziehen, sich nicht zu binden, um sich nicht ihre zukünftige Politik von England vorbestimmen zu lassen.

London, 28. März. (R.V.) Der Daily Express meldet aus Petersburg vom 27. d. M., daß am letzten Sonntag der Revolution, was der Bolschewik Protest bezieht von Aufstehen, in denen rote Fahnen mit weißer Aufschrift getragen wurden. Auch ist ein „Brot mit dem Krieg“ worden von Kommande der Arbeiter und Soldaten verboten. Auch das Volkswort, das man hat, das vor vierzehn Tagen des Strafen zum Strafen gegeben hatte, marschiert im Zuge vorüber. Die Haltung des Regiments, das durch die revolutionären Vorgänge besonders stark beeinträchtigt war, hatte Anlaß zu Besorgnissen gegeben. Heute rüdten drei Kompanien in vorbildlicher Ordnung aus und marschierten nach dem Dumagebäude. Die Fahne des Regiments trug die Aufschrift: „Es lebe die provisorische Revolution! Krieg bis zum Sieg! Macht Granaten!“ Die Fahnen, die in der Duma gehalten wurden, fanden die Soldaten zu langweilig. Sie schrien schließlich den Kommande, der sich für die Beendigung des Krieges aussprach.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ glaubt, daß die Stellung der provisorischen Regierung nicht fest ist.

Stockholm, 28. März. (R.V.) Der Kommandant des „Svenska Dagblad“ in Haparanda erzählt aus Petersburg, daß die Erörterung zwischen den Ministern der provisorischen Regierung sehr hitzig ist. In mehreren Fabriken ist es sehr schwierig, die Arbeiter zum Wiederaufnehmen der Arbeit zu bewegen, da sie hiesige Bedingungen stellen, die die Regierung nicht ohne weiteres aufheben kann. So haben es die Arbeiter durchgesetzt, daß sie Waffen tragen dürfen. In den Petersburger Fabriken treffen täglich große Mengen von Gewehren, Revolvern und Munition ein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März. (R.V.) Der Reichstag ist heute in zweiter Lesung die Steuerentwürfe im wesentlichen nach den Beschlüssen des Hauptausschusses.

Berlin, 29. März. (R.V.) Der Budgetentwurf des Reichstages begann die Beratung des Etats des Reichsmarineamtes. Der Staatssekretär Capelle machte vertrauliche Mitteilungen über den Unterseebootskrieg, woraus deutlich hervorzuheben, daß sich alle Einwirkungen im vollen Umfang erfüllen. Die Angaben der politischen und neutralen Blätter über die Vernichtung zahlreicher Unterseeboots seien erfunden. Der Trommenschlag

der Regierung, die die Vereinigten Staaten beherrscht, erwiderte und das dazu bestimmt ist, nur die Regierung und das Volk Mexikos, nicht auch die Regierung und das Volk Japans, in den Krieg mit den Vereinigten Staaten zu verwickeln. Der Zeit, da dieser Plan gefaßt wurde, waren die Vereinigten Staaten mit dem Deutschen Reich in Frieden, die deutschen Beamten und die deutschen Untertanen genossen nicht nur die Freigebenen und Fortschritt der ihnen reichlich aus amerikanischen Boden und unter amerikanischem Schutz gewährt wurden, sondern sie auch brauchten sie. Die Note beschließt sich dann mit dem Vorschlag, die Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Nationen abzutheilen, und nimmt auf die Not an Österreich-Ungarn Bezug, um zu zeigen, daß die Politik der Vereinigten Staaten ablehnt, die Munitionverfertigung einzustellen. Die Note sagt, man müsse diese Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den Vereinigten Prinzipien des Völkerrechtes und der Übereinstimmung mit dem hergebrachten Brauch der Nationen. Der Präsident könne solche Änderungen der Prinzipien oder dieses Brauches, wie sie die Zustimmung zu dem Vorschlag Carranzas, die Handelsbeziehungen mit den Kriegsführenden Völkern abzuheben, nicht in Betracht ziehen.

### Französische Kammer.

Paris, 28. März. (R.V.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

### England.

London, 28. März. (R.V.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

### Berschiedenes.

London, 28. März. (R.V.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt. Die Kammer hat heute die Beratung der Budgetentwürfe fortgesetzt.

### England und Amerika.

Die „Times“ vom 14. März bringt einen Artikel eines kanadischen Berichterstatters, der interessante Beschlüsse zu der Frage der Konfliktlösung des britischen Weltreiches enthält. Bemerkenswert ist, daß ein Artikel der „Times“ vom gleichen Datum diese Beschlüsse aufzählt und deren praktische Durchführung in Interesse Englands befürwortet.

Der Vorschlag des Berichterstatters der „Times“ lautet: Die Vereinigten Staaten und die britischen Weltreiche sollten sich in einem einheitlichen Bündnis vereinigen und zu einem gemeinsamen Weltreich werden. Innerhalb dieses Weltreichs sollte der Vertrag des Handels und des Handels untereinander der Vereinigten Staaten und des britischen Weltreiches geschlossen werden. Dadurch würde ein Weltreich geschaffen werden, das den Vereinigten Staaten und



### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Wohnung** mit zwei Zimmern, 1. Etage, 13  
**Möbliertes Zimmer** mit separaten Loggia, 14  
 4 bis 6 Uhr, Adresse in der A. 15  
**Möbliertes Zimmer** zu vermieten, 16  
**Möbliertes Zimmer** mit separaten Loggia, 17  
**Möbliertes Zimmer** links, 18  
**Möbliertes Zimmer** mit separaten Loggia, 19  
**Tüchtige Ranzleikraft** (Slogograf), 20  
**Badewannen, Sitzbänke, Aufsätze, Wasser-, Tränk-,  
 Ofenröhren und -Knie, Küchengeräte,  
 Dachpappe und Holzcement** erhältlich bei **Josel  
 Slamich, Via Promonfore 16.**  
**Dobermann** aus Zwinger Kufstube, 21  
**Badewanne** (Metall für Sitzbänke) fast neu, 22  
**Perlen des Humors** sind die Meisterwerke humoristischer  
 Erzählungskunst von Rudolf Krasnik  
 Seine Militärhumoresken sind zweifelslos schätzenswert,  
 seine ausgezeichneten köstlichen Humoresken welche Le-  
 ben atmen und auf dem Gebiete der Ehestand-humoresken  
 unübertroffen dastehen. Zum Preise von K 1.20 und K 2.00  
 vorrätig bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**  
**Für Kriegszwecke! Alle Metalle,  
 Kupfer, Bronze, Messing, Anti-  
 monium und Blei.** **Josel Slamich, Via Promon-  
 fore 16.**

### Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute.

# SUMPFF.

Sittendrama in drei Akten mit **MARIA ORSKA.**

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-50, 5-10 und 6 30 p.m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro

### Große Welt.

Der neueste Ullstein-Band.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mah.)

**Offiziers-Lederröcke**  
**Offiziers-Reithosen**  
**Offiziers-Regenhäute**  
**Alles erstklassig**  
 Nur österreichische  
 und deutsche Waren!  
**Wiener Herrenkleider-  
 Niederlage**  
**Adolf Verschleisser**  
 Pola.

**Spieler Ringo!**



**Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.**  
**Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!**

Vom 1. Wiener Schachklub zuerstd. entwickelt. Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. Verwendbar Zeitvertrieb fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Feiern (Kesseln). Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe, etc.)

**Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:**  
**Eigene Feldausgabe!** **Einheitspreis: 1 Krone.**  
 In Pola bei E. Schmidt, Foro 12.

**Alleinvertrieb der Feldausgabe für Pola:**  
**Papierhandlung Jos. Krmpotić**  
 Custozaplatz Nr. 1.  
 Bei Aufgabe von Adressen direkter Versand ins Feld!

**Die Kriegsbraut.**  
 Originalroman von Courtly-Mahler.  
 7 (Nachdruck verboten.)

Kose nickte.  
 „So, das habe ich getan.“  
 „Und warum?“  
 „Ich kann es ja schaffen und tue es gern.“  
 „Aber, es muß dir zu schwer werden, Kose.“  
 Sie rüdete sich unwillkürlich und streckte die Arme wie in stolzem Kraftbewußtsein von sich.  
 „O nein, es ist mir nicht zu schwer. Ich bin jung, gesund und stark und bin glücklich, wenn meine Tage bis zum Rand mit Arbeit gefüllt sind. Dann weiß ich doch wenigstens, daß ich in Falkenried nicht nutzlos das Grabdenkmal esse.“ sagte sie tief aufatmend.  
 Ihre ersten Worte hatten eine verwandte Seite in seinem Innern berührt, auch er liebte die Arbeit und war sich seiner Kraft mit einem Stolzgefühl bewußt. Aber ihre letzten Worte, die gegen ihre Gewohnheit mit einer gewissen leidenschaftlichen Heftigkeit hervorgezungen wurden, ließen ihn erschrocken aufblicken.  
 „Kose!“  
 Sie trat zusammen, als er ihren Namen so erschrocken ausrief, und ließ ihre ausgestreckten Arme schnell herabsinken. Ein tiefes Rot färbte ihr Gesicht.  
 „Wozu, Haffo, daß ich mich zu diesem Ausdrucks hinstellen ließ. Du hast es mich gewiß nie fühlen lassen, daß ich nur aus Stolz und Verunherzbarkeit in Falkenried gebildet wurde.“ sagte sie kühl.  
 Fortgehend und nachdenklich sah er sie an.  
 „Hat dich das überhaupt jemand fühlen lassen, Kose? Waren meine Eltern und meine Schwester nicht gut zu dir?“

Sie strich sich häufig über die Stirn. Das blonde Haar umgab ihr im Schatten liegendes Gesicht wie ein flimmernder Heiligenschein. Er mußte diese goldenen Strahlen betrachten.  
 „Doch, doch! Rita ist immer gut, sehr gut zu mir, und seinen Eltern bin ich so viel dank schuldig. Aber Naturen wie ich können eben nicht gern etwas schuldig. Das Gefühl, eine Schuld abtragen zu müssen, spornet mich immer wieder an, all meine Kräfte einzusetzen. Ich habe ja nichts als diese Kräfte, wenn ich es tun kann. Und durch meine Arbeit mag ich mir täglich von neuem ein Heimatsrecht hier erwerben, das mit ich vergessen kann, daß ich hier nur geduldet bin. So war mein unbedachter Ausruf vorhin gemeint. Ich bitte dich, ihn zu vergessen und mir darum nicht zu ärgern.“  
 „Noch immer sah er sie forschend an. Es rührte etwas in ihrer Art und zugleich konnte er sich doch so gut in ihrer Seele hineinsehen. Rasch sagte er mit warmem Griff ihre Hand.  
 „So ist's bist du, Kose?“  
 Ein weiches Köcheln irrte um ihren Mund.  
 „Nennst du das Holz?“  
 Er antwortete ihr nicht auf diese Gegenfrage, sah sie nur immer noch forschend an, als lähe er sie zum erstenmal.  
 „Ich weiß überhaupt so wenig von dir und deiner Weisheit. Wie selten kommen wir einmal dazu, um geträut unsere Gedanken auszusprechen, und an welche zu meiner Schande, daß ich noch wenig über deine Stellung hier im Hause nachgedacht habe. Aber nun du mich einen Blick in deine Seele tun ließe, muß ich dir sagen, daß ich dir das nachfühlen kann. Ich verstehe dich — und würde wohl an deiner Stelle nicht anders denken und handeln. Und doch tut es mir

sehr, sehr leid, daß du dich hier nicht wohlfühlst. Du bist ein einsames Kind, als müßtest du ein Heimatsrecht verdienen. Ich denke doch, du sollst das Jahr zur Genüge genießen. Ich bitte dich, nicht unentwöhnt zu werden und dich hier lieb.“  
 Ihre Hand lag wie ein stängendes Band um seinen Arm. Seine Worte taten ihr wohl und auch er. Ach, wie sie ihm ihre Teilnahme dankte. Er mußte all ihre Kraft zusammennehmen, um ihre Hand nicht zu verlieren.  
 „Glaube doch nicht, daß ich mich beklagen darf. Nichts liegt mir fern. Ich bin auch alles dankbar, aus meines Herzens Grunde. Aber wie ich einmal quartet bin, ist es mir eine Notwendigkeit, immer etwas zu tun, um diesen Dank abzurufen. Ich muß etwas in diese Welt tun.“  
 Die letzten Worte ließ sie ihn hernach hören. Mit einem warmen Dank gab er ihr die Hand und ein Köcheln umwies, die hatten, einen Augenblick, ein seltsames Gefühl.  
 „Wer hätte hätte bei dieser beklagenden Hand diesen heißen Blick, gefühlt?“ sagte er hauchend.  
 „Es ist der Stolz der Arbeit, Haffo.“  
 „Kose“, erwiderte sie mit einem herrlichen Köcheln.  
 „Wie schmeckt dir das Holz?“  
 „Mir schmeckt, ich mag dich in Holz sein mit dem Holz.“  
 „Du wirst dich auch in Holz sein mit dem Holz.“  
 „Du wirst dich auch in Holz sein mit dem Holz.“  
 „Du wirst dich auch in Holz sein mit dem Holz.“  
 „Du wirst dich auch in Holz sein mit dem Holz.“

(Fortsetzung folgt.)